

Jeanette Macchi, Moderatorin

Die Zürcherin fordert mehr Anerkennung für Väter, einen Seitensprung würde sie verzeihen, und einen schönen Winterabend würde sie am liebsten mit Jesus verbringen.

Weltwoche: Wer ist ein Mensch, der zu wenig Anerkennung bekommt?

Jeanette Macchi: Ein Vater. So, wie die Mütter im Leben eines Kindes eine entscheidende Rolle haben, so wichtig ist auch ein Vater, und der verdient meiner Meinung nach mehr Anerkennung.

Weltwoche: Welche Ihrer wahrhaftigsten Überzeugungen würden nur die wenigsten Menschen mit Ihnen teilen?

Macchi: Dass wir in Jesus der authentischsten, wahrhaftigsten, freiesten und liebesfähigsten Person begegnen, die je über die Erde gegangen ist, und dass er Mensch und Gott zugleich ist.

Weltwoche: Wie viel verdienen Sie?

Macchi: Genug für mein Teilzeitpensum.

Weltwoche: Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einem Mann am meisten?

Macchi: Wenn er ehrlich, verlässlich, respektvoll und – wenn es darauf ankommt – eine Kämpfernatur ist und den christlichen Glauben teilt, halt eben wie mein Mann.

Weltwoche: Wer sollte unbedingt in den Bundesrat gewählt werden?

Macchi: Da ich elf Jahre im Ausland gewohnt habe, bin ich mit den aktuellen Kandidaten nicht vertraut. Mir hatte damals aber Christoph Blocher im Bundesrat gefallen.

Weltwoche: Glauben Sie an Gott?

Macchi: Absolut! Ich glaube an Gott, den Heiligen Geist und Gottes Sohn Jesus Christus und an eine persönliche Beziehung zu ihm. Jesus hat in meinem Leben einen enormen Stellenwert, und sein Leben hier auf Erden, wie er gedient, geliebt und gelehrt hat, ist für mich ein unglaubliches Vorbild.

Weltwoche: Welche Partei wählen Sie?

Macchi: EDU.

Weltwoche: Wann hatten Sie das letzte Mal Sex?

Macchi: Das ist und bleibt privat.

Weltwoche: Welches Lied können Sie immer wieder hören?

Macchi: «What a Feeling» aus «Flashdance» von Irena Cara.

Weltwoche: Wovon träumen Sie am meisten?

Macchi: Ich freue mich jetzt schon auf Enkelkinder, wenn es dann mal so weit ist.

Weltwoche: Was stört Sie an Ihrer Erscheinung?

Macchi: Meine markanten Venen an den Händen.



«Ewiges Leben»: Fernsehfrau Macchi, 50.

Weltwoche: Mit welchem bekannten Mann möchten Sie einen schönen Winterabend verbringen?

Macchi: Wenn Jesus noch hier auf der Erde leben würde, dann ganz klar mit ihm.

Weltwoche: Nehmen Sie Drogen?

Macchi: Nein.

Weltwoche: Mit welcher fiktiven Figur können Sie sich am meisten identifizieren?

Macchi: Mit Wonder Woman.

Weltwoche: Was ist der beste Ratschlag, den Sie je bekommen haben?

Macchi: Wenn du etwas machst, mach es mit hundertprozentigem Einsatz.

Weltwoche: Welchen Rat würden Sie der fünfzehnjährigen Jeanette geben?

Macchi: Nicht immer jedem gleich seine Meinung zu sagen, ausser es ist wirklich nötig, denn es bringt oft Probleme mit sich.

Weltwoche: Würden Sie einen Seitensprung verzeihen?

Macchi: Jeder verdient eine zweite Chance.

Weltwoche: Warum sind Sie noch nicht Veganerin?

Macchi: Alles andere schmeckt einfach zu gut. Aber ernsthaft, ich glaube schon, dass wir den Konsum von tierischen Produkten reduzieren sollten und genauer darauf achten, woher sie kommen.

Weltwoche: Was passiert, wenn wir sterben?

Macchi: Als Christin glaube ich an die Auferstehung und ein ewiges Leben, bei und mit unserem himmlischen Vater.

Weltwoche: Sie dürfen ein neues Gesetz machen. Was gilt ab sofort?

Macchi: Angepasste Skipass-Preise für verschiedene Altersklassen, ansonsten hätte ich aber auch noch kritischere Ideen, die würden aber den Rahmen hier sprengen.

Weltwoche: Welches Talent hätten Sie gern?

Macchi: Zeichnen. Darin bin ich miserabel.

Weltwoche: Wer hat Sie am meisten geprägt?

Macchi: Meine Eltern – und ich bin ihnen für alles dankbar.

Weltwoche: Wann sind Sie am glücklichsten?

Macchi: Auf gemeinsamen Reisen mit meiner Familie.

Nächste Ausstrahlung des von Jeanette Macchi moderierten «Fenster zum Sonntag»: 17. Februar, 16.40 Uhr, SRF 1